

Evaluationsbericht 2012 – Steiermark

Ernährungsberatung in der Stillzeit und im Beikostalter



Eine Maßnahme im Rahmen der österreichweiten Vorsorgestrategie.
Finanziert aus Mitteln der Bundesgesundheitsagentur.



G'scheit g'sund.

Eine Initiative des
Bundesministeriums für Gesundheit.

Impressum

Im Auftrag von:

AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, Zentrum
Ernährung & Prävention, Spargelfeldstraße 191, 1220 Wien, www.ages.at

Bundesministerium für Gesundheit, Radetzkystraße 2, 1030 Wien, www.bmg.gv.at

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Kundmanngasse 21, 1031 Wien,
www.sozialversicherung.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag.^a Melanie U. Bruckmüller

Mag.^a Bettina Meidlinger

Dr.ⁱⁿ Birgit Dieminger (Projektleitung)

Unter Mitarbeit von (in alphabetischer Reihenfolge):

Mag.^a Bernadette Bürger

Nadine Fröschl, Bakk.

Susanne Rall, Bakk.

Mag.^a Katrin Seper

Mag.^a Nadja Wüst

Foto: fotolia

Kontakt: team@richtigessenvonanfangen.at

Internet: <http://www.richtigessenvonanfangen.at>

© AGES, BMG & HVB, März 2013

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	8
2	Beschreibung der Maßnahme „Babys erstes Löffelchen – Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“	8
2.1.	Umsetzung	8
2.2.	Workshopaufbau	9
2.3.	Zielgruppe	9
3	Evaluation	10
3.1.	Fragebogen	10
3.2.	Ziele der Evaluation	11
4	Methodik	12
4.1.	Dateneingabe	12
4.2.	Datenbereinigung	12
4.3.	Statistische Auswertung	12
4.4.	Stichprobe	14
5	Ergebnisse der Evaluierung	15
5.1.	Teilnahme an den Workshops	15
5.2.	Beschreibung der Teilnehmer/innen	15
5.2.1.	Besucherstatus	15
5.2.2.	Alter	15
5.2.3.	Staatsangehörigkeit	16
5.2.4.	Wohndauer in Österreich	16
5.2.5.	Ausbildung	17
5.2.6.	Versicherungsträger	17
5.2.7.	Schwangerschaftswoche und Fragen zum Kind (Alter des Kindes, Geburtsgewicht des Kindes und Termingeburt des Kindes)	17
5.2.8.	Fragen zum Thema „Stillen“	19
5.2.8.1.	Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen bzw. haben Sie Ihr Kind gestillt?	19
5.2.8.2.	Informationsquellen zum Thema Stillen	19
5.2.8.3.	Behandlung des Themas „Ernährung in der Stillzeit“	20
5.2.9.	Beikost	20
5.2.9.1.	Einführung der Beikost	20
5.2.9.2.	Alter des Kindes bei der Beikosteinführung	20
5.2.9.3.	Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?	21
5.2.10.	Broschüre „Richtig essen von Anfang an! Babys erstes Löffelchen“	22
5.2.10.1.	Bekanntheit der Broschüre „Babys erstes Löffelchen“	22
5.2.10.2.	Falls ja, fanden Sie die Informationen hilfreich?	22

5.3. Ziele	22
5.3.1. Sicherung der Qualität der Maßnahme während der Umsetzung	22
5.3.2. Die Überprüfung des Wissenszuwachses	23
5.3.2.1. Wissenszuwachs	23
5.3.2.2. Erhalt vieler neuer Informationen durch den Workshop	24
5.3.2.3. Bereiche des Wissenszuwachses	25
5.3.3. Anwendbarkeit der vermittelten Inhalte im Lebensalltag	26
5.3.3.1. Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag	26
5.3.3.2. Zuversicht, die gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können	26
5.3.4. Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen	27
5.3.4.1. Beitrag des Workshops für die Gesundheit des Kindes	27
5.3.4.2. Umsetzung der Empfehlungen	28
5.4. Erneute Teilnahme und Weiterempfehlung	29
5.4.1. Besuch des Workshops „Ernährung in der Schwangerschaft“ zuvor	29
5.4.2. Weiterempfehlung des Workshops „Ernährungsberatung in der Stillzeit und im Beikostalter“	29
6 Anhang	31

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Verteilung der Staatsangehörigkeit ($n_{\text{gesamt}}=303$)	16
Abbildung 2	Häufigkeitsverteilung Schwangere und Frauen, die bereits ein Kind geboren haben ($n_{\text{gesamt}}=303$)	17
Abbildung 3	Von wem haben die Teilnehmer/innen Empfehlungen zur Ernährung des Kindes erhalten? ($n_{\text{gesamt}}=208$)	21
Abbildung 4	Zufriedenheit der Teilnehmer/innen ($n_{\text{gesamt}}=283$)	23
Abbildung 5	Wissensstand der Teilnehmer/innen zum MZP 1 und MZP 2 ($n_{\text{gesamt}}=200$)	24
Abbildung 6	Erlangung von neuem Wissen durch den Workshop bei verschiedenen Themengebieten ($n_{\text{gesamt}}=283$)	25
Abbildung 7	Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag ($n_{\text{gesamt}}=283$)	26
Abbildung 8	Zuversicht, die gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können ($n_{\text{gesamt}}=283$)	27
Abbildung 9	Selbstwirksamkeit – Vergleich MZP 1 ($n_{\text{gesamt}}=303$) mit MZP 2 ($n_{\text{gesamt}}=283$)	28
Abbildung 10	Umsetzbarkeit der Empfehlungen – Vergleich MZP 1 ($n_{\text{gesamt}}=303$) mit MZP 2 ($n_{\text{gesamt}}=283$)	29

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Inhalte der Fragebögen Messzeitpunkt 1 und 2	10
Tabelle 2	Alter der Befragten in der Steiermark in Jahren ($n_{\text{gesamt}}=303$)	15
Tabelle 3	Wohndauer in Österreich in Jahren ($n_{\text{gesamt}}=21$)	16
Tabelle 4	Schwangerschaftswoche der Teilnehmer/innen in Wochen ($n=93$)	18
Tabelle 5	Alter des Kindes in Monaten ($n_{\text{gesamt}}=208$)	18
Tabelle 6	Geburtsgewicht in Gramm ($n_{\text{gesamt}}=208$)	18
Tabelle 7	Alter bei Beikosteneinführung (in Monaten) ($n_{\text{gesamt}}=208$)	20
Tabelle 8	Überblick über die Fragebogenversionen und die dazugehörigen Fragen für Gesamtösterreich	39

Abkürzungsverzeichnis

BVA	Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter
bzw.	beziehungsweise
FH	Fachhochschule
g	Gramm
KGKK	Kärntner Gebietskrankenkasse
Max	Maximum
Min	Minimum
MD	Median
MW	Mittelwert
MZP	Messzeitpunkt
n	Strichprobengröße
NÖ	Niederösterreich
NÖGKK	Niederösterreichische Gebietskrankenkasse
Ö	Österreich
OÖ	Oberösterreich
OÖGKK	Oberösterreichische Gebietskrankenkasse
p	Signifikanzniveau
sd	Standardabweichung
SGKK	Salzburger Gebietskrankenkasse
SSW	Schwangerschaftswoche
STGKK	Steiermärkische Gebietskrankenkasse
SVA	Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
SVB	Sozialversicherungsanstalt der Bauern
teilw.	teilweise
TGKK	Tiroler Gebietskrankenkasse
VAEB	Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau
VGKK	Vorarlberger Gebietskrankenkasse
WGKK	Wiener Gebietskrankenkasse
%	Prozent
&	und
∅	Durchschnitt

1 Einleitung

Die Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung schon während der Schwangerschaft und Stillzeit sowie von frühester Kindheit an ist heutzutage wissenschaftlich unumstritten. Die Ernährung von Schwangeren und Stillenden kann dabei unter anderem das Essverhalten des Kindes wesentlich prägen. Daher ist es wichtig, das Ernährungsverhalten der Mutter und des Kindes zu optimieren. Ernährungsdefizite, die während der Schwangerschaft und bis zum Ende des zweiten Lebensjahres erworben werden, lassen sich im späteren Leben nur sehr schwer wieder ausgleichen. Auch die Prävalenz von Übergewicht und Adipositas in westlichen Industriestaaten steigt in allen Altersgruppen drastisch an. Das unterstreicht die Notwendigkeit einer wissenschaftlich basierten Primärprävention. Die Wirksamkeit von Maßnahmen kann vor allem dann gesteigert werden, wenn diese an die Merkmale der Zielgruppe angepasst werden.

Der Workshop „Babys erstes Löffelchen - Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“ basiert auf wissenschaftlichen Grundlagen zum Thema „Ernährung in der Stillzeit“ und auf den österreichischen Beikostempfehlungen, die in Zusammenarbeit mit Expert/inn/en im Bereich Ernährung und Kindergesundheit erarbeitet wurden. Die Stillförderung und das Wissen einer ausgewogenen und abwechslungsreichen Ernährung in der Stillzeit zu vermitteln, soll mit diesem Workshop angestrebt werden. Ziel ist auch die Gesundheitsförderung von frühester Kindheit an. Denn ein gesunder Start ins Leben zeigt positive Auswirkungen bis ins Erwachsenenalter.

2 Beschreibung der Maßnahme „Babys erstes Löffelchen - Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“

Die Workshops „Babys erstes Löffelchen - Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“ finden im Rahmen des nationalen Programms „Richtig essen von Anfang an!“ statt und wurden als Fortsetzung der Workshops „Ernährungsberatung in der Schwangerschaft“ konzipiert. Diese Maßnahme ist Teil der österreichweiten Vorsorgestrategie – finanziert aus den Mitteln der Bundesgesundheitsagentur.

Die Maßnahme besteht aus einem einmalig stattfindenden ca. dreistündigen Workshop. In ganz Österreich erhalten werdende Eltern bzw. Eltern mit Neugeborenen und deren Familien kostenlos praktische Tipps und Hilfestellungen sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema Ernährung in der Stillzeit und Ernährung im ersten Lebensjahr (Beikostalter).

2.1. Umsetzung

Die Umsetzung startete in den beiden Pilotbundesländern Steiermark und Tirol. Dort fanden im Februar 2012 die ersten Pilot-Workshops statt. Nach der Pilotierung wurden die Inhalte und die Power Point Präsentationen adaptiert und alle Erfahrungen und Anmerkungen aus den

Pilotbundesländern eingearbeitet, bevor die Maßnahme österreichweit ausgerollt wurde. Im Mai hat der erste reguläre Workshop stattgefunden. In der Steiermark wurde der erste Workshop am 12.02.2012 abgehalten. Die Umsetzung der Workshops im genannten Bundesland erfolgt durch die Steiermärkische Gebietskrankenkasse.

2.2. Workshopaufbau

Ein Workshop dauert im Durchschnitt ca. 3 Stunden und wird von einem/einer geschulten Trainer/in abgehalten. Die Durchführung erfolgt in Form einer moderierten Diskussion mit Sensibilisierungsübungen. Die Inhalte werden durch praktische Übungen aufgelockert und somit der Bezug zur Praxis und Alltagstauglichkeit hergestellt. Je nach Gruppe und Interesse der Teilnehmer/innen werden die Inhalte individuell mit Schwerpunkten versehen und besprochen. Folgende Inhalte werden in den Workshops durchgenommen:

Themenblock: Ernährung in der Stillzeit

- Vorteile des Stillens, Richtig essen und trinken während der Stillzeit, Geschmacksprägung, Gewichtsabnahme während der Stillzeit

Themenblock: Ernährung im Beikostalter

- Geschmacksprägung, Beikosteinführung, Energie- und Nährstoffbedarf, Zubereitung, alternative Ernährungsformen, Prävention (Allergie, Zöliakie)

Während und auch nach dem Workshop haben die Teilnehmer/innen die Möglichkeit Fragen an den/die Trainer/in zu stellen, falls thematische Probleme oder Unklarheiten auftreten.

Zu Beginn und am Ende des Workshops füllen die Teilnehmer/innen jeweils Fragebögen aus, welche sich aus der Erhebung von soziodemografischen Daten und einem Wissensteil zusammensetzen.

2.3. Zielgruppe

Der Workshop richtet sich idealerweise an alle Schwangeren im letzten Drittel der Schwangerschaft und deren Angehörige sowie nahe Bezugspersonen unabhängig von sozialer Herkunft und Migrationshintergrund. Zusätzlich werden auch Stillende und Frauen/Familien mit Säuglingen beworben.

3 Evaluation

Bei der vorliegenden Evaluation handelt es sich um eine begleitende Ergebnisevaluation. Das Hauptziel besteht darin, den Nutzen der einmalig stattfindenden Ernährungsworkshops auf die Teilnehmer/innen abzuschätzen und durch die laufende Beobachtung und Reflexion die Qualität der Maßnahme zu verbessern.

3.1. Fragebogen

Der Fragebogen wurde als Selbstausfüller konzipiert und umfasst pro Messzeitpunkt folgende Inhalte:

Tabelle 1 *Inhalte der Fragebögen Messzeitpunkt 1 und 2*

Messzeitpunkt	Inhalt
Messzeitpunkt 1 direkt vor dem Workshop	<ul style="list-style-type: none"> • Stammdatenblatt Teilnehmer/innen (demographische Daten) zur Beschreibung der Stichprobe • Fragen zum jeweiligen Themenbereich (Stillzeit und Beikostalter) • Selbstwirksamkeitserwartung • Wissensfragen zu den Themen „Ernährung in der Stillzeit“ und „Ernährung im Beikostalter“
Messzeitpunkt 2 nach dem Workshop	<ul style="list-style-type: none"> • Zufriedenheitsbewertung • Selbstwirksamkeitserwartung • Wissensfragen zu den Themen „Ernährung in der Stillzeit“ und „Ernährung im Beikostalter“

Eine dritte Erhebung (Messzeitpunkt 3) ist ein Jahr nach dem Workshopbesuch geplant. Teilnehmer/innen, die eine gültige E-Mail-Adresse angegeben haben, erhalten ein Jahr nach der Teilnahme eine Einladung für eine weitere Befragung. Der dafür vorgesehene Fragebogen wird als Onlinefragebogen konzipiert. Ab März 2013 werden die ersten Einladungsmails versendet.

Im Laufe des Umsetzungsjahres 2012 wurde auf Wunsch der Trainer/innen der Fragebogen mehrmals überarbeitet. Ausgehend vom Pilotworkshop kam es zweimal zu einer Kürzung. Dem Pilotfragebogen folgten Version 1a und Version 2a. Da Tirol das Thema Stillen im Workshop nicht behandelt, gab es pro Version zusätzlich einen eigenen Fragebogen für das Bundesland Tirol (Version 1b und 2b) ohne Fragen zum Thema „Stillen“. Folglich gab es für das Jahr 2012 fünf verschiedene Fragebogenversionen pro Messzeitpunkt.

Der Pilotfragebogen wurde nur von den Pilotbundesländern Steiermark und Tirol in den Workshops verteilt. Das Bundesland Steiermark verwendete diesen Fragebogen bis August und anschließend Version 2a, Version 1a kam nicht zum Einsatz. Im Jahr 2013 wird auch weiterhin die Fragebogenversion 2a verwendet.

3.2. Ziele der Evaluation

Ziele der Evaluation sind

- Die Sicherung der Qualität der Maßnahme während der Umsetzung (Überprüfung der Zufriedenheit).
- Die Überprüfung des Wissenszuwachses von ernährungsspezifischen Empfehlungen zum Thema „Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“ durch die Workshops.
- Die Feststellung des Ausmaßes der Anwendbarkeit der vermittelten Inhalte im Lebensalltag der Teilnehmer/innen (Praktikabilität der Tipps).
- Die Überprüfung der Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen. Dies umfasst die Selbstsicherheit, mit Problemen besser umgehen zu können und – falls Schwierigkeiten auftreten – diese zu meistern.

4 Methodik

4.1. Dateneingabe

Die Dateneingabe erfolgte durch die Bundesländer mit der Software Microsoft Excel. Dafür erhielt jedes Bundesland vorab eine Eingabemaske, in welche die Daten aus den Fragebögen eingegeben wurden. Nach Abschluss der Dateneingabe wurden die Dateien Anfang 2013 an REVAN national übermittelt.

4.2. Datenbereinigung

Nach der Dateneingabe erfolgte durch REVAN national die Überprüfung auf Plausibilität. Bei Unklarheiten wurde mit dem jeweiligen Bundesland Rücksprache gehalten, um die betreffende Eingabe mit dem ausgefüllten Fragebogen zu überprüfen. Das Ziel der Datenbereinigung war, die Eingabefehler zu minimieren und unklare Antworten auszuschließen.

Auffallend war, dass zum Teil viele Fragen unbeantwortet blieben. Trainer/innen gaben als Begründung dafür an, dass es für Frauen, die den Workshop mit Kind besuchten, schwierig war den Fragebogen auszufüllen.

4.3. Statistische Auswertung

Die statistische Auswertung wurde mit der Software SPSS Version 20 durchgeführt.

Bei metrischen Variablen (wie z. B. dem Alter der Besucher/innen, der Schwangerschaftswoche, dem Alter des Babys zum Zeitpunkt der Befragung und dem Alter des Babys bei der Einführung von Beikost) wurden die statistischen Kennzahlen Mittelwert (MW), Standardabweichung (sd), Minimum (MIN) und Maximum (MAX) berechnet. Bei den übrigen geschlossenen Fragestellungen wurden relative Häufigkeiten berechnet. Bei ordinalen und nominalen Daten wurden jene Personen, die keine Angabe machten, in die Auswertung miteinbezogen und bei den jeweiligen Antworten als „keine Angabe“ ausgewiesen. Bei metrischen Daten beziehen sich die Kennzahlen ausschließlich auf vorhandene bzw. gültige Einträge. Zur besseren Lesbarkeit wurden im vorliegenden Bericht gerundete Werte verwendet. Aufgrund dieser Rundung ergeben die Summen der relativen Zahlen nicht immer exakt 100 %. Das betrifft sowohl die im Text verwendeten Zahlen als auch Zahlen in Diagrammen und Tabellen.

Bei der Auswertung der Daten wurden die unterschiedlichen Fragebogenversionen berücksichtigt. Daraus ergeben sich zum Teil unterschiedliche Gesamtstichprobengrößen. Im Anhang sind die

Gesamtstichprobengröße und die jeweils verwendete Fragebogenversion pro Frage aufgelistet. Fragen, die nur in der Pilotversion sowie in den Versionen 1a oder 1b enthalten waren, wurden in diesem Bericht nicht inkludiert.

Aufgrund unterschiedlicher Fragebogenversionen wurden bei der Fragestellung „Wenn Sie nicht in Österreich geboren sind, wie lange leben Sie schon in Österreich und welches Land ist Ihr Geburtsland?“ für die Auswertung nur die Angaben zur Mutter verwendet. Für die statistische Auswertung wurden jene Personen eingeschlossen, die entweder eine Angabe zur Wohndauer oder eine Angabe zum Geburtsland tätigten.

Alle Teilnehmer/innen, die zum Messzeitpunkt 1 (MZP 1) zu einer der folgenden Fragen „Ich habe mein Baby bereits geboren und es ist Monate alt.“, „Geburtsgewicht des Babys: g“ und „Termingeburt (nach der 37. Woche; Antwortmöglichkeit: ja/nein)“ eine Angabe machten, wurden in einer neuen Variable als „Baby bereits geboren“ zusammengefasst. Diese neue Variable war erforderlich, um alle Auswertungen zu den Fragen „nach der Geburt“ und „Kind bekommt bereits Beikost“ auf jene Personen beziehen zu können, bei denen das Baby zum Zeitpunkt des Workshops bereits geboren war.

Ähnlich war der Vorgang auch für Fragen, die die Zeit der Schwangerschaft betrafen. Alle Personen, die auf die Frage „Ich bin noch schwanger und in der SSW“ eine Schwangerschaftswoche angaben, wurden für die Auswertung der Frage „Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen?“ herangezogen.

Aus den neu erstellten Variablen „noch schwanger“ und „Baby bereits geboren“ konnte zusätzlich herausgelesen werden, wie hoch der Anteil an schwangeren Personen und wie hoch der Anteil an Personen mit einem Baby war.

In Bezug auf die Wissensfragen wurde die Berechnung von Gesamtscores (getrennt für MZP 1 und MZP 2) vorgenommen. Der Wissensfragebogen bestand aus insgesamt 11 Multiple-Choice-Fragen (zur Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter), bei denen unterschiedlich viele Antworten korrekt sein konnten; eine Antwort war jedoch mindestens richtig. Bei Fragen mit nur einer richtigen Antwortmöglichkeit, gab es für jede korrekt beantwortete Frage einen Punkt. Bei Fragen, bei denen Mehrfachantworten möglich waren, konnte für jede Antwortmöglichkeit ein Punkt erreicht werden. Wurde die gesamte Frage falsch beantwortet bzw. „bin nicht sicher“ angegeben, wurde für die jeweilige Frage kein Punkt vergeben. Insgesamt konnten 28 Punkte erreicht werden. Für die Berechnung der Gesamtscores wurden nur jene Personen eingeschlossen, die den Wissensfragebogen sowohl zum MZP 1 als auch zum MZP 2 ausfüllten. Die Gesamtscores wurden als Mittelwert (MW), Standardabweichung (sd), Median (MD), Minimum (MIN) und Maximum (MAX) berechnet. Der Wissensscore der Teilnehmer/innen wurde zusätzlich in drei Gruppen (geringer Wissensstand, mittlerer Wissensstand und hoher Wissensstand) kategorisiert. Personen, die mindestens Dreiviertel der maximalen Punkteanzahl erreichten, wurden in die Kategorie „hoher Wissensstand“ und jene Personen, die die Hälfte oder weniger der maximalen Punkteanzahl erreichten, in die Kategorie „geringer Wissensstand“ eingeteilt. Als „mittel“ wurde der Wissensstand bewertet, wenn die Teilnehmer/innen mehr als die Hälfte aber weniger als Dreiviertel der zu erreichenden Punkte bekamen. Zur Überprüfung des Wissenszuwachses von ernährungsspezifischen Empfehlungen sowie zur Überprüfung der Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen wurden den Teilnehmer/innen zum MZP 1 und MZP 2 die gleichen Fragen vorgelegt.

Für die statistische Auswertung zum Wissenszuwachs und zur Steigerung der Selbstwirksamkeit wurden nur jene Personen eingeschlossen, die sowohl vor als auch nach dem Workshop die entsprechenden Fragen ausfüllten. Die Daten wurden zunächst auf Normalverteilung getestet. Da keine Normalverteilung gegeben war, wurden in weiterer Folge nichtparametrische Tests für zwei verbundene Stichproben verwendet. Das Signifikanzniveau (p) betrug dabei jeweils 0,05 (zweiseitig).

4.4. Stichprobe

Jede Person, die im Zeitraum Februar 2012 bis Ende 2012 an einem Ernährungsworkshop teilnahm, wurde gebeten, an der Fragebogenevaluation teilzunehmen. Insgesamt füllten in der Steiermark **303 Personen** den Fragebogen zum Messzeitpunkt 1 (MZP 1) und **283 Personen** den Fragebogen zum Messzeitpunkt 2 (MZP 2) aus. Sowohl Daten vom MZP 1 als auch MZP 2 lagen von insgesamt **250 Personen** (79,6 %) vor. Gelegentlich wurden Fragen von Seiten der ausfüllenden Personen bewusst oder auch unbeabsichtigt nicht beantwortet. Die Anzahl dieser Fälle wird in den folgenden Tabellen durch die Kategorie „keine Angabe“ dargestellt.

Nicht eindeutige oder zweifelhafte Antworten wurden als „keine Angabe“ gewertet.

Aufgrund der unterschiedlichen Fragebogenversionen ergaben sich bei einzelnen Fragen unterschiedliche Stichprobengrößen. Die gesamte Stichprobengröße pro Frage sowie die Zuteilung zur Fragebogenversion sind dem Anhang zu entnehmen.

5 Ergebnisse der Evaluierung

5.1. Teilnahme an den Workshops

Im Jahr 2012 wurden in der Steiermark insgesamt 35 Workshops abgehalten. Diese starteten am 12.02.2012. Dabei kamen 15 Trainer/innen zum Einsatz. An der Erhebung zum Messzeitpunkt 1 (MZP 1) nahmen 303 Personen und zum Messzeitpunkt 2 (MZP 2) 283 Personen teil.

5.2. Beschreibung der Teilnehmer/innen

5.2.1. Besucherstatus

Von den zum MZP 1 Befragten (n=237) waren 97,1 % (werdende) Mütter (n=230), 2,1 % (werdende) Väter (n=5) und 0,8 % Angehörige (n=2). Von den Teilnehmer/innen unter „Angehörige/r“ genannte Angaben sind im Anhang aufgelistet.

5.2.2. Alter

In der Steiermark machten insgesamt 299 Personen der zum MZP 1 befragten Besucher/innen (n=303) eine Angabe zum Alter. Insgesamt betrug das mittlere Alter $32,3 \pm 5,1$ Jahre (MW \pm sd) und reichte von 16 bis 61 Jahren.

Die Frage zum Alter beantworteten 228 (werdende) Mütter. Deren mittleres Alter bei $32,0 \pm 4,4$ Jahren lag. Die jüngste Frau war 18 und die älteste 45 Jahre alt. Außerdem gaben 5 (werdende) Väter das Alter an. Deren Alter hatte eine Reichweite von 27 bis 43 Jahre. Der Mittelwert befand sich bei $35,2 \pm 6,3$ Jahren. Von den 2 Angehörigen, die ihr Alter angaben, lag das mittlere Alter bei $45 \pm 22,6$ Jahren und reichte von 29 bis 61 Jahre (Tabelle 2).

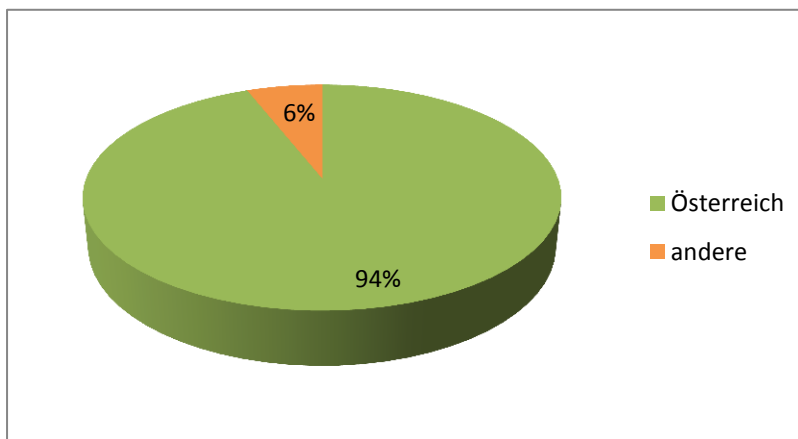
Tabelle 2 Alter der Befragten in der Steiermark in Jahren ($n_{\text{gesamt}}=303$)

	n (fehlend)	Alter in Jahren	
		MW \pm sd	Min - Max
Gesamt	299 (4)	$32,3 \pm 5,1$	16 – 61
(werdende) Mütter	228 (2)	$32,0 \pm 4,4$	18 – 45
(werdende) Väter	5 (0)	$35,2 \pm 6,3$	27 – 43
Angehörige	2 (0)	$45,0 \pm 22,6$	29 – 61

5.2.3. Staatsangehörigkeit

Von den teilnehmenden Besucher/innen gaben 94,4 % (n=286) an, eine österreichische Staatsbürgerschaft und 5,6 % (n=17) eine andere Staatsbürgerschaft als Österreich zu haben (Abbildung 1). Von jenen Personen, die keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, war die Mehrheit (41,2 %) aus Deutschland. Weitere Detailangaben sind im Anhang enthalten.

Abbildung 1 Verteilung der Staatsangehörigkeit ($n_{\text{gesamt}}=303$)



5.2.4. Wohndauer in Österreich

21 befragte (werdende) Mütter, die nicht aus Österreich stammten, gaben an, wie lange sie schon in Österreich leben. Die Wohndauer betrug im Mittel $12,6 \pm 9,9$ Jahre und reichte von 1 bis 40 Jahren (Tabelle 3).

Die genannten Geburtsländer der Mütter, welche nicht in Österreich geboren waren, sind im Anhang aufgelistet.

Tabelle 3 Wohndauer in Österreich in Jahren ($n_{\text{gesamt}}=21$)

	n	Wohndauer in Jahren	
		MW \pm sd	Min - Max
(werdende) Mütter	21	12,6 \pm 9,9	1 – 40

5.2.5. Ausbildung

124 der 303 befragten Workshopteilnehmer/innen (40,9 %) hatten einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss. Weitere 83 Teilnehmer/innen (27,4 %) bestätigten, eine berufsbildende höhere Schule bzw. allgemeinbildende höhere Schule absolviert zu haben. 31 Workshopteilnehmer/innen (10,2 %) besaßen einen Abschluss an einer berufsbildenden mittleren Schule (Fachschule, Handelsschule etc.). 60 Teilnehmer/innen (19,8 %) hatten eine Lehre abgeschlossen. Lediglich 3 Teilnehmer/innen (1,0 %) besaßen einen Pflichtschulabschluss ohne Lehre, während nur 1 Person (0,3 %) keinen Pflichtschulabschluss besaß. Keine Angaben bezüglich „Bildung“ machte ebenfalls nur 1 Teilnehmer/in (0,3 %).

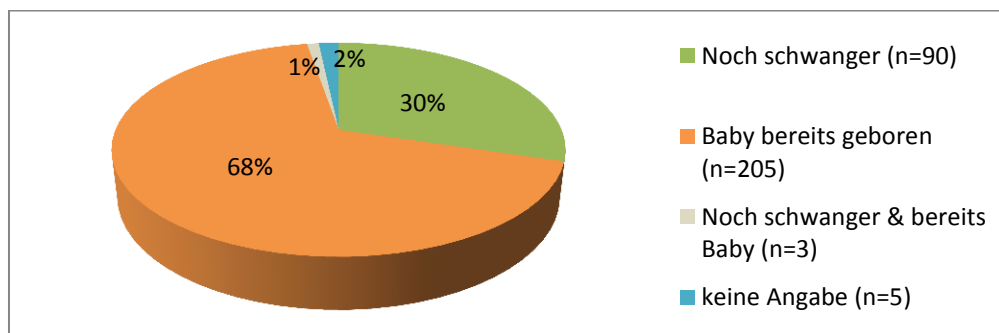
5.2.6. Versicherungsträger

Auf die Frage nach dem zuständigen Versicherungsträger antworteten 71,9 % (n=218) der Teilnehmer/innen in der Steiermark mit STGKK. 18,2 % (n=55) der Teilnehmer/innen gaben an, bei der BVA versichert zu sein. Bei der SVA waren 2,0 % (n=6) und bei der NÖGKK und der SGKK waren jeweils 1,3 % (n=4) versichert. Jeweils 2 Personen (0,7 %) gaben an, bei der OÖGKK, VGKK, VAEB, WGKK bzw. KGKK versichert zu sein. Von der TGKK bzw. SVB war jeweils ein/e Versicherte/r (0,3 %) in den Workshops. 2 Personen (0,7 %) gaben an, bei einem anderen als den bereits genannten Trägern versichert zu sein (siehe Anhang) und 2 Personen (0,7 %) machten zu dieser Frage keine Angabe.

5.2.7. Schwangerschaftswoche und Fragen zum Kind (Alter des Kindes, Geburtsgewicht des Kindes und Termingeburt des Kindes)

298 Befragte beantworteten die Frage zur Schwangerschaftswoche, zum Alter und Geburtsgewicht des Kindes und/oder zur Termingeburt des Kindes. 1,7 % (n=5) machten keine Angabe. Von insgesamt 303 Teilnehmer/innen waren 29,7 % noch schwanger (n=90), 67,6 % hatten ihr Baby bereits geboren (n=205) und 1,0 % (n=3) waren noch schwanger und hatten bereits ein Baby (Abbildung 2).

Abbildung 2 Häufigkeitsverteilung Schwangere und Frauen, die bereits ein Kind geboren haben (n_{gesamt}=303)



Schwangerschaftswoche

Im Mittel waren die Frauen, die eine Schwangerschaftswoche (SSW) angaben, in der 31. SSW ($31,0 \pm 6,9$), wobei die Angaben von der 3. bis zur 39. SSW reichten (Tabelle 4).

Tabelle 4 Schwangerschaftswoche der Teilnehmer/innen in Wochen ($n=93$)

Besucher/innen	n	Schwangerschaftswoche	
		MW \pm sd	Min - Max
Gesamt	93	$31,0 \pm 6,9$	3 - 39

Alter des Kindes

In der Steiermark wurde von 207 Personen, bei denen das Baby bereits geboren wurde, eine Angabe zum Alter des Babys gemacht. Die Babys waren durchschnittlich $4,9 \pm 2,7$ Monate alt. Das jüngste Kind hatte ein Alter von einem Monat und das älteste Kind war 23 Monate alt (Tabelle 5).

Tabelle 5 Alter des Kindes in Monaten ($n_{gesamt}=208$)

	n (fehlend)	Alter in Monaten	
		MW \pm sd	Min - Max
Gesamt	207 (1)	$4,9 \pm 2,7$	1 – 23

Geburtsgewicht

Von jenen Teilnehmer/innen, deren Baby bereits auf der Welt war, gaben 194 Personen das Geburtsgewicht ihres Kindes an, wobei das mittlere Geburtsgewicht bei $3.191,6 \pm 521,6$ g lag. Das niedrigste angegebene Geburtsgewicht betrug 1.440 g, das höchste 5.400 g (Tabelle 6).

Tabelle 6 Geburtsgewicht in Gramm ($n_{gesamt}=208$)

	n (fehlend)	Geburtsgewicht in g	
		MW \pm sd	Min - Max
Gesamt	194 (14)	$3.191,6 \pm 521,6$	1.440 – 5.400

Termingeburt

Diese Frage wurde ebenfalls nur für jene Workshopteilnehmer/innen ausgewertet, die bereits ein Baby geboren haben. Von den 208 Frauen in der Steiermark, die bereits ein Kind geboren haben, hatten 80,3 % der Frauen (n=167) eine Termingeburt, 13 % der Frauen (n=27) gaben an, keine Termingeburt gehabt zu haben und 6,7 % der Frauen (n=14) machten keine Angabe zu dieser Frage.

5.2.8. Fragen zum Thema „Stillen“

5.2.8.1. *Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen bzw. haben Sie Ihr Kind gestillt?*

Die Frage „Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen?“, wurde nur für diejenigen Teilnehmer/innen ausgewertet, welche bei der Frage „Ich bin noch schwanger und in der SSW“ eine Angabe gemacht hatten (n=93). Hingegen wurden bei der Frage „Haben Sie Ihr Kind gestillt?“ diejenigen Personen berücksichtigt, welche bereits ein Baby geboren haben (n=208).

Auf die Frage „Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen?“ antworteten 96,8 % (n=90) der schwangeren Teilnehmerinnen mit „Ja“. Keine Schwangere beantwortete die Frage mit „nein“ und 1 Person (1,1 %) gab an noch nicht zu wissen, ob sie stillen wird oder nicht („weiß nicht“). 2 (2,2 %) der 93 in der Steiermark befragten Teilnehmerinnen, die zum Zeitpunkt des Workshops noch schwanger waren, machten keine Angabe.

Die Frage „Haben Sie Ihr Kind gestillt?“ beantworteten 84,1 % (n=175) der Teilnehmer/innen, welche bereits ihr Baby geboren hatten, mit „Ja“. 5,8 % der Befragten (n=12) gaben an, ihr Kind nicht gestillt zu haben. Von 21 (10,1 %) der insgesamt 208 in der Steiermark befragten Teilnehmer/innen mit Baby wurde keine Angabe zu dieser Frage gemacht.

5.2.8.2. *Informationsquellen zum Thema Stillen*

Die Frage woher/von wem die Workshopteilnehmer/innen Informationen zum Stillen erhielten, wurde nur für jene Teilnehmer/innen ausgewertet, die bereits ein Baby geboren hatten.

148 der 208 Workshopteilnehmer/innen (71,2 %) hatten Informationen zum Thema Stillen im Krankenhaus erhalten. Im Entbindungsheim erhielten 9 Teilnehmer/innen (4,3 %) Informationen zum Stillen. Im Falle von Hausgeburten bekamen 6 Workshopteilnehmer/innen (2,9 %) vom medizinischen Personal Informationen zu diesem Thema. 77 Teilnehmer/innen (37,0 %) gaben an, Informationen über sonstige Stellen bekommen zu haben. Eine Liste zu den angegebenen „sonstigen Stellen“ befindet sich im Anhang.

5.2.8.3. *Behandlung des Themas „Ernährung in der Stillzeit“*

Für die Auswertung der Frage nach der Behandlung des Themas „Ernährung in der Stillzeit durch die oben genannten Informationsquellen“, wurden ebenfalls nur diejenigen Personen herangezogen, bei welchen bereits ein Baby geboren wurde (n=208).

46,2 % der Workshopteilnehmer/innen (n=96) antworteten auf die Frage ob bei den Informationsquellen, die Sie erhalten haben, das Thema „Ernährung in der Stillzeit“ behandelt wurde mit „Ja“. Hingegen gaben 39,9 % der Teilnehmer/innen (n=83) an, dass das Thema „Ernährung in der Stillzeit“ nicht behandelt wurde. 29 Personen (13,9 %) von insgesamt 208 Befragten machten zu dieser Frage keine Angabe.

5.2.9. **Beikost**

5.2.9.1. *Einführung der Beikost*

Auch bei der Frage „Wurde Beikost bereits eingeführt“ wurden nur jene Teilnehmer/innen, die bereits ein Baby geboren hatten (n=208), ausgewertet.

78 der 208 Workshopteilnehmer/innen (37,5 %) gaben an, dass bereits Beikost eingeführt wurde. 110 Teilnehmer/innen (52,9 %) gaben noch keine Beikost. Keine Angabe diesbezüglich machten 20 Workshopteilnehmer/innen (9,6 %).

5.2.9.2. *Alter des Kindes bei der Beikosteinführung*

75 der 208 Workshopbesucher/innen, die bereits ein Baby geboren hatten, machten eine Angabe zum Alter des Kindes bei der Beikosteinführung. 133 Teilnehmer/innen beantworteten diese Frage nicht. Das mittlere Alter bei der Beikosteinführung betrug $5,3 \pm 0,8$ Monate. Das Alter der Kinder zu Beikostbeginn lag zwischen 4 und 7 Monaten (Tabelle 7).

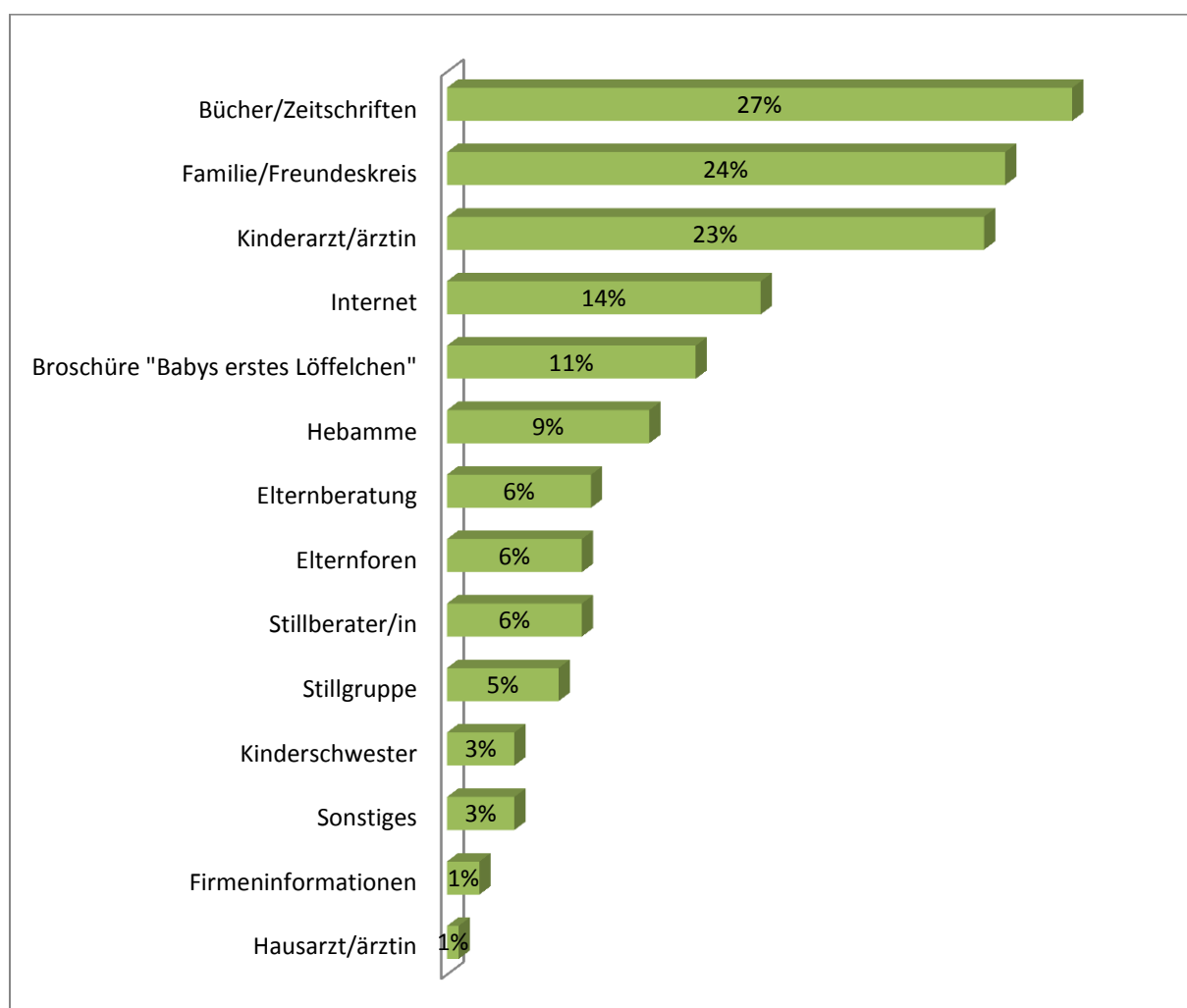
Tabelle 7 *Alter bei Beikosteinführung (in Monaten) ($n_{gesamt}=208$)*

	n (fehlend)	Alter in Monaten	
		MW \pm sd	Min - Max
Gesamt	75 (133)	$5,3 \pm 0,8$	4 – 7

5.2.9.3. Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?

Auf die Frage „Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?“ wurde von den Teilnehmer/innen in der Steiermark am häufigsten „Bücher und Zeitschriften“ angegeben (26,9 %; n=56). Knapp ein Viertel (24,0 %; n=50) erhielt Empfehlungen von der „Familie bzw. von Freunden“ oder von der Kinderärztin/dem Kinderarzt (23,1 %; n=48). 13,5 % (n=28) der Teilnehmer/innen gaben als Quelle für Empfehlungen zur Ernährung des Kindes das Internet und 10,7 % (n=21) die Broschüre „Babys erstes Löffelchen“ an. Am seltensten nannten die Teilnehmer/innen in der Steiermark Firmeninformationen (1,4 %; n=3) oder die Hausärztin/den Hausarzt (0,5 %; n=1). Weitere Angaben sind in Abbildung 3 ersichtlich. Sonstige Angaben sind dem Anhang beigefügt.

Abbildung 3 Von wem haben die Teilnehmer/innen Empfehlungen zur Ernährung des Kindes erhalten? ($n_{\text{gesamt}}=208$)



5.2.10. Broschüre „Richtig essen von Anfang an! Babys erstes Löffelchen“

5.2.10.1. Bekanntheit der Broschüre „Babys erstes Löffelchen“

Bei der Auswertung dieser Frage wurden nur jene Personen inkludiert, welche bereits ein Baby geboren haben.

Auf die Frage „Kennen Sie die Broschüre „Babys erstes Löffelchen?“ antworteten 15,7 % (n=26) der Teilnehmer/innen in der Steiermark mit „Ja“. 22,3 % (n=37) der Teilnehmer/innen gaben an die Broschüre nicht zu kennen. 103 Personen (62 %) von insgesamt 166 in der Steiermark Befragten machten zu dieser Frage keine Angabe.

5.2.10.2. Falls ja, fanden Sie die Informationen hilfreich?

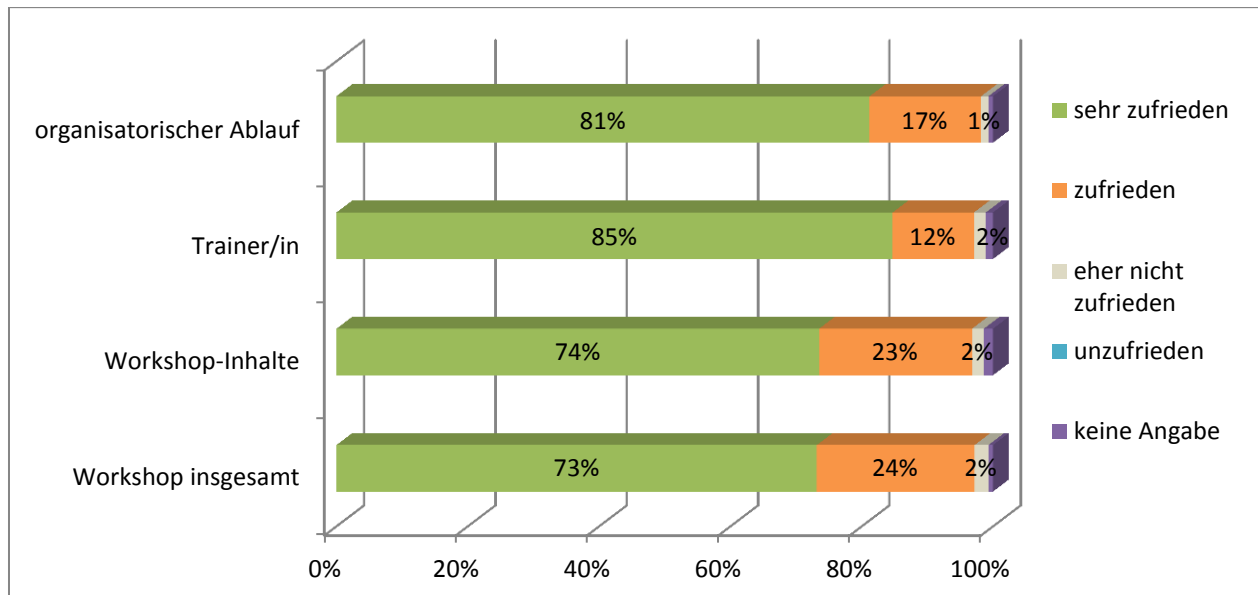
Auch bei dieser Frage beziehen sich die Antworten auf jene Personen, bei denen bereits ein Baby geboren wurde. Zusätzlich wurden nur jene Personen inkludiert, welche auf die Frage „Kennen Sie die Broschüre „Babys erstes Löffelchen?“ mit „Ja“ antworteten.

Auf die Frage „Finden Sie die Informationen hilfreich?“ antworteten 96,2 % (n=25) der Befragten in der Steiermark mit „Ja“. 1 Teilnehmer/in (3,8 %) gab an, dass die Informationen für ihn/sie nicht hilfreich war. Alle der insgesamt 26 in der Steiermark Befragten machten zu dieser Frage eine Angabe.

5.3. Ziele

5.3.1. Sicherung der Qualität der Maßnahme während der Umsetzung

Der überwiegende Anteil der Workshopteilnehmer/innen in der Steiermark (81,3 %; n=230) war mit dem organisatorischen Ablauf der Workshops sehr zufrieden und 17,0 % (n=48) waren zufrieden. Mit 84,8 % (n=240) äußerte der Großteil der Befragten hohe Zufriedenheit und 12,4 % (n=35) Zufriedenheit mit dem/der Trainer/in. Die Inhalte des Workshops wurden von 73,5 % (n=208) der Befragten als sehr zufriedenstellend und von 23,3 % (n=66) als zufriedenstellend bewertet. Die Mehrheit der Teilnehmer/innen in der Steiermark (73,1 %; n=207) war mit dem Workshop insgesamt sehr zufrieden und knapp ein Viertel (24,0 %; n=68) war zufrieden. Keine/r der Teilnehmer/innen zeigte sich unzufrieden mit der Organisation, dem/der Trainer/in, den Inhalten oder dem Workshop insgesamt (Abbildung 4).

Abbildung 4 Zufriedenheit der Teilnehmer/innen ($n_{\text{gesamt}}=283$)

Fazit: Die Zufriedenheit der Teilnehmer/innen mit den Workshops ist insgesamt als sehr positiv zu beurteilen.

5.3.2. Die Überprüfung des Wissenszuwachses

5.3.2.1. Wissenszuwachs

Um den Wissenszuwachs der Teilnehmer/innen zu den Themen *Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter* zu überprüfen, wurde den Besucher/innen sowohl vor (MZP1) als auch nach dem Workshop (MZP2) der gleiche Wissensfragebogen vorgelegt. Der Wissenstest bestand aus insgesamt 3 Fragen zum Thema Ernährung in der Stillzeit und aus insgesamt 8 Fragen zum Thema Ernährung im Beikostalter. Es handelte sich dabei um Multiple-Choice-Fragen, bei denen unterschiedlich viele Antworten korrekt sein konnten; eine Antwort war jedoch mindestens richtig. Bei Fragen mit nur einer richtigen Antwortmöglichkeit, gab es für jede korrekt beantwortete Frage einen Punkt. Bei Fragen, bei denen Mehrfachantworten möglichen waren, konnte für jede Antwortmöglichkeit ein Punkt erreicht werden. Wurde die gesamte Frage falsch beantwortet bzw. „bin nicht sicher“ angegeben, wurde für die jeweilige Frage kein Punkt vergeben. Insgesamt konnten 28 Punkte erreicht werden.

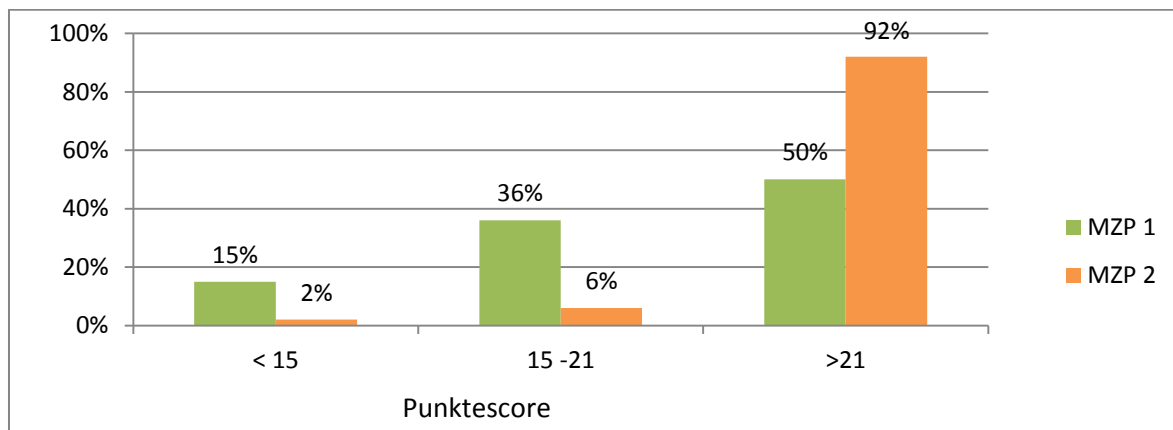
Für die Analyse wurden jene Personen eingeschlossen, die den Wissensfragebogen sowohl vor als auch nach dem Workshop ausfüllten.

Der errechnete Gesamtscore lag vor dem Workshop (MZP 1) im Mittel bei $20,2 \pm 4,8$ Punkten. Die Hälfte der Teilnehmer/innen (50,0%; $n=100$) erzielte dabei mehr als 21 Punkte, 35,5 % ($n=71$) zwischen 15 und 21 Punkten und 14,5 % ($n=29$) der Teilnehmer/innen weniger als 15 Punkte. Die größten Wissenslücken waren vor allem bei der Frage „Darf Fisch bereits im 1. Lebensjahr gegeben

werden?“ sowie bei der Frage „Ist ein hartgekochtes Ei für die Beikost geeignet?“ und bei der Frage „Darf glutenhaltiges Getreide ab Beginn der Beikosteinführung gegeben werden?“.

Nach dem Workshop (MZP 2) konnte in der Steiermark ein signifikanter Wissenszuwachs beobachtet werden ($p < 0,001$). Im Mittel erreichten die Teilnehmer/innen nach dem Besuch des Workshops einen Gesamtscore von $25,1 \pm 3,1$ Punkten. Der Gesamtscore erhöhte sich somit im Durchschnitt um $4,9 \pm 4,5$ Punkte. Beim Messzeitpunkt 2 stieg der Anteil jener Personen, die mindestens Dreiviertel der maximalen Punkteanzahl (>21 Punkte) erreichten, auf 92,0 % ($n=184$) an (Abbildung 5).

Abbildung 5 Wissensstand der Teilnehmer/innen zum MZP 1 und MZP 2 ($n_{\text{gesamt}}=200$)



Fazit: Es hat ein signifikanter Wissenszuwachs ($p < 0,001$) bei den Besucher/innen des Workshops stattgefunden. Unmittelbar vor dem Workshop (MZP 1) erreichten die Teilnehmer/innen im Mittel $20,2 \pm 4,8$ Punkte und nach dem Workshop (MZP 2) im Mittel $25,1 \pm 3,1$ Punkte. Bei einer möglichen Punkteanzahl von 28 Punkten entspricht der Wissenszuwachs einem Anstieg von 17,5 %.

5.3.2.2. Erhalt vieler neuer Informationen durch den Workshop

Die Frage „Durch den Workshop habe ich insgesamt viele neue Informationen erhalten“ beantworteten 277 der 283 Workshopteilnehmer/innen unmittelbar nach dem Workshop. Keine Angabe zu dieser Frage machten 6 Teilnehmer/innen (2,1 %).

167 Teilnehmer/innen (59,0 %) stimmten völlig zu, viele neue Informationen erhalten zu haben. Weitere 67 Teilnehmer/innen (23,7 %) beantworteten die Frage mit „stimme zu“. Die Antwortmöglichkeit „stimme teilweise zu“ befürworteten 26 Teilnehmer/innen (9,2 %). Lediglich 10 Personen (3,5 %) antworteten bei dieser Frage mit „stimme eher nicht zu“, 4 Personen (1,4 %) mit „stimme kaum zu“ und weitere 3 Personen (1,1 %) mit „stimme nicht zu“.

5.3.2.3. Bereiche des Wissenszuwachses

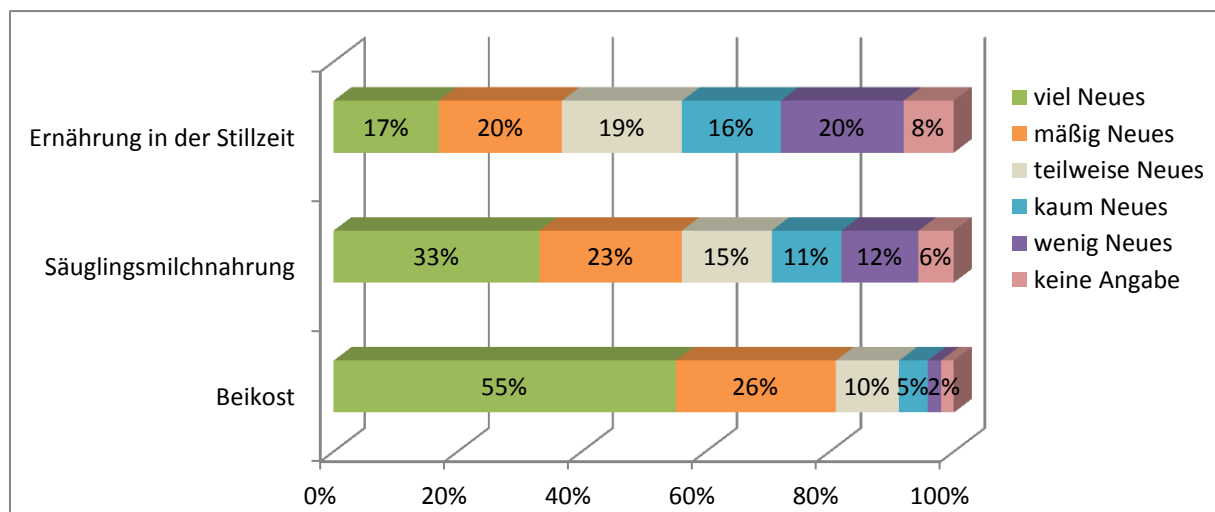
Bei der Frage, ob die Teilnehmer/innen in der Steiermark durch den Workshop neues Wissen hinsichtlich des Themengebiets „Ernährung in der Stillzeit“ erlangt haben, gab es kaum Unterschiede zwischen den verschiedenen Antwortmöglichkeiten: viel (17,0%; n=48), mäßig (19,8%; n=56), teilweise (19,4%; n=55), kaum (15,9 %; n=45) oder wenig (19,8 %; n=56) Neues. 23 von insgesamt 283 Personen beantworteten diese Frage nicht (8,1 %).

Bei der Frage, ob es sich bei den Workshopinhalten zum Thema „Säuglingsmilchnahrung“ um neues Wissen gehandelt hat, gaben 94,3 % der Befragten in der Steiermark eine Antwort (n=267). Der Großteil der Teilnehmer/innen, nämlich ein Drittel (33,2 %; n=94), gab an, durch die Workshops viel Neues zu diesem Thema gelernt zu haben. Der geringste Anteil meinte, dass sie durch die Workshops kaum neues Wissen über Säuglingsmilchnahrungen erlangt haben (11,3 %; n=32).

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten in der Steiermark hat durch die Workshops viel Neues über das Thema „Beikost“ erfahren (55,1 %; n=156). Die wenigsten der Teilnehmer/innen gaben an, dass sie zu diesem Thema wenig Neues gelernt haben (2,1 %; n=6). Die Frage wurde von insgesamt 277 Personen (97,9 %) beantwortet.

Insgesamt zeigen die Auswertungen, dass es sich für die Teilnehmer/innen in der Steiermark am häufigsten im Bereich der Beikosternahrung und am wenigsten häufig beim Thema „Ernährung in der Stillzeit“ um neue Informationen handelte (Abbildung 6).

Abbildung 6 Erlangung von neuem Wissen durch den Workshop bei verschiedenen Themengebieten ($n_{gesamt}=283$)

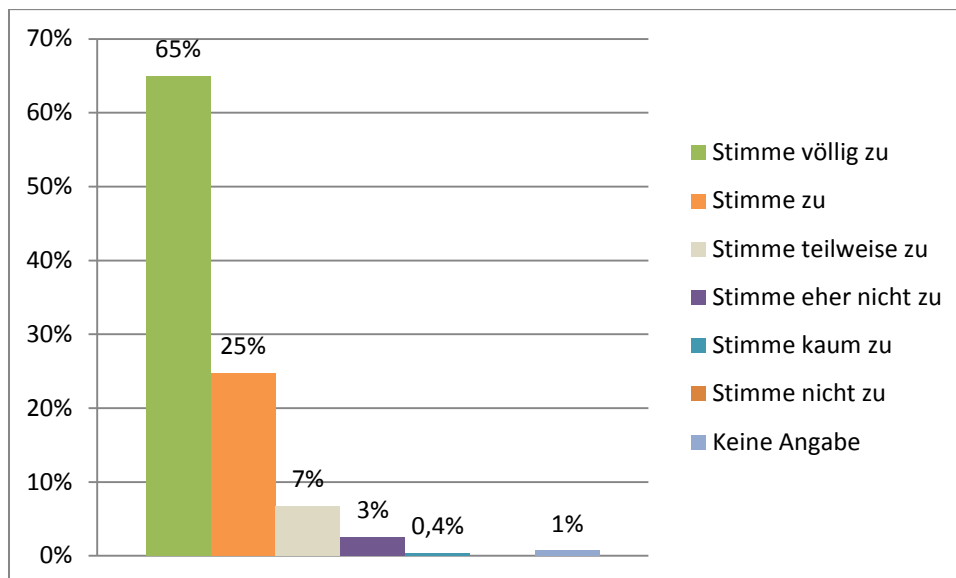


5.3.3. Anwendbarkeit der vermittelten Inhalte im Lebensalltag

5.3.3.1. Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag

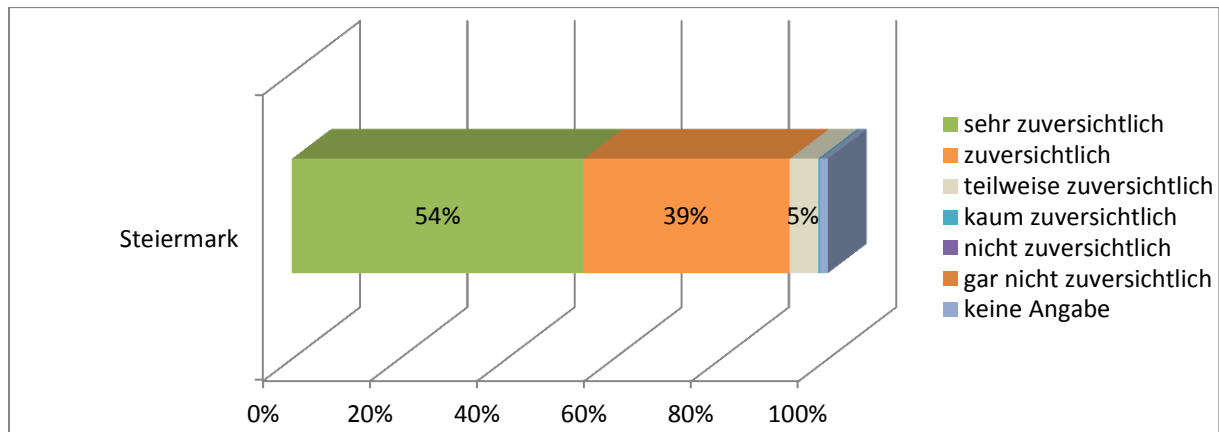
281 der 283 Befragten beantworteten die Frage „Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag“. Die Zustimmung zu dieser Frage war in der Steiermark sehr groß. Knappe 90 % der Teilnehmer/innen (n=254) stimmten dieser Aussage völlig zu bzw. stimmten zu. 6,7 % stimmten teilweise zu (n=19). Der Anteil, der diese Aussage nicht befürwortete war mit 2,9 % gering (2,5 % stimmten eher nicht zu (n=7), 0,4 % stimmten kaum zu (n=1)). 0,7 % machten keine Angabe (n=2). Keine/r der Teilnehmer/innen gab die Antwort „stimme nicht zu“ (Abbildung 7).

Abbildung 7 Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag ($n_{\text{gesamt}}=283$)



5.3.3.2. Zuversicht, die gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können

Der überwiegende Anteil der Workshopteilnehmer/innen in der Steiermark war sehr zuversichtlich (54,4 %, n=154) und zuversichtlich (38,5 %, n=109), die im Workshop gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können. 5,3 % (n=15) gaben an, teilweise zuversichtlich zu sein und eine Person (0,4 %) war kaum zuversichtlich. 4 Teilnehmer/innen (1,4 %) der insgesamt 283 Befragten machten keine Angabe zu dieser Frage (Abbildung 8).

Abbildung 8 Zuversicht, die gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können ($n_{\text{gesamt}}=283$)

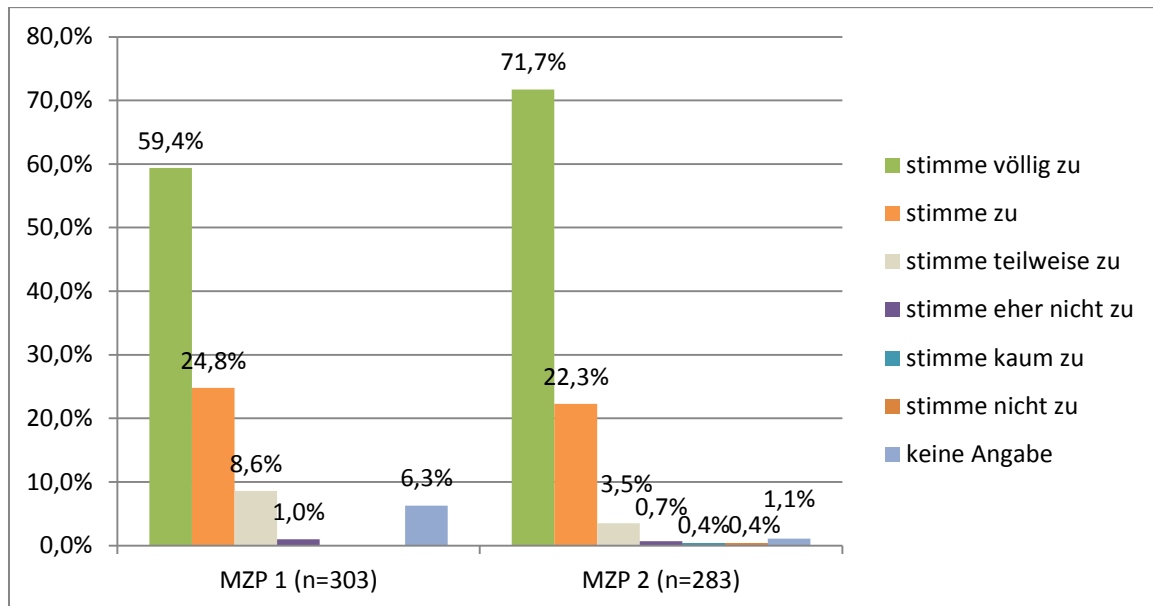
Fazit: Insgesamt werden die vermittelten Inhalte von den Workshopteilnehmer/innen als praxisrelevant und gut umsetzbar eingestuft.

5.3.4. Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen

5.3.4.1. Beitrag des Workshops für die Gesundheit des Kindes

Die Frage nach der selbst empfundenen Auswirkung der Empfehlungen des Workshops auf die Gesundheit des Babys beantworteten vor dem Workshop (MZP 1) 284 der 303 in der Steiermark befragten Workshopteilnehmer/innen. 19 Befragte (6,3 %) machten keine Angabe. Unmittelbar nach dem Workshop (MZP 2) gaben 280 von 283 Personen, die den Fragebogen ausfüllten, eine Antwort. 3 (1,1 %) Personen beantworteten die Frage nicht.

Bereits vor dem Workshop stimmte der überwiegende Anteil (84,2 %; $n=255$) der Workshop-Teilnehmer/innen der Aussage „Ich bin mir sicher, dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit meines Babys leisten können“ „völlig zu“ (59,4 %; $n=180$) oder „zu“ (24,8 %; $n=75$). Weitere 8,6 % ($n=26$) stimmten teilweise zu. Lediglich 3 Personen (1,0 %) antworteten „stimme eher nicht zu“ und keine Person entschied sich für „stimme kaum zu“ oder „stimme nicht zu“. Unmittelbar nach dem Workshop stieg der Anteil derjenigen Teilnehmer/innen, die der Aussage „völlig zustimmten“ (71,7 %; $n=203$) oder „zustimmten“ (22,3 %; $n=63$) weiter an, auf insgesamt 94,0 % ($n=266$). Der Prozentsatz an Befragten, die nur teilweise ihre Zustimmung gaben, verringerte sich auf 3,5 % ($n=10$). „Eher nicht“, „kaum“ oder „nicht“ der Ansicht, dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit ihres Babys leisten können, waren nach dem Workshop 0,7 % ($n=2$), 0,4 % ($n=1$) bzw. 0,4 % ($n=1$) der Teilnehmer/innen. Abbildung 9 zeigt die prozentuelle Verteilung der Antworten VOR bzw. unmittelbar NACH dem Workshop.

Abbildung 9 Selbstwirksamkeit – Vergleich MZP 1 ($n_{\text{gesamt}}=303$) mit MZP 2 ($n_{\text{gesamt}}=283$)

Bei jenen Teilnehmer/innen, die diese Frage sowohl zum MZP 1 als auch zum MZP 2 ausfüllten ($n=234$), konnte eine signifikante Verbesserung ($p<0,01$) beobachtet werden.

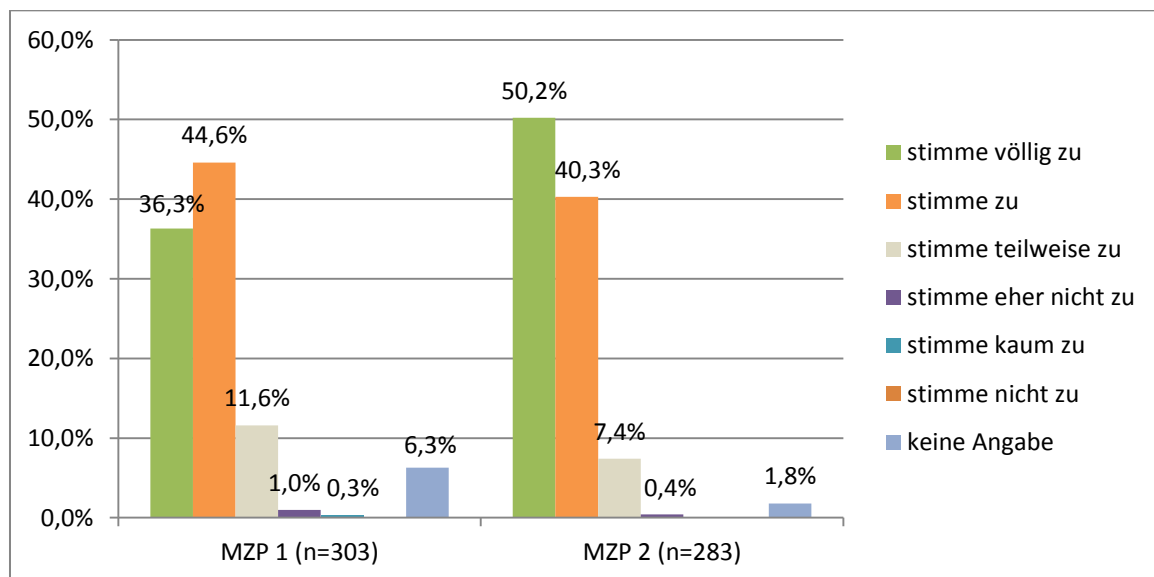
5.3.4.2. Umsetzung der Empfehlungen

Die Frage zur Umsetzbarkeit einzelner Empfehlungen beantworteten vor dem Workshop (MZP 1) 284 der 303 Workshopteilnehmer/innen. Keine Angabe zur Umsetzbarkeit machten 19 Teilnehmer/innen (6,3 %). Unmittelbar nach dem Workshop (MZP 2) gaben 278 der 283 Personen, die den Fragebogen ausfüllten, eine Antwort. 5 Teilnehmer/innen (1,8 %) beantworteten die Frage nicht.

Bereits vor dem Workshop beantworteten 36,3 % der Teilnehmer/innen ($n=110$) die Frage „Ich bin mir sicher, dass ich es schaffe, die Empfehlungen des Workshops umzusetzen, auch wenn Hindernisse auftreten.“ mit „stimme völlig zu“ und 44,6 % der Befragten ($n=135$) mit „stimme zu“. Die Antwortmöglichkeit „stimme teilweise zu“ befürworteten 11,6 % der Besucher/innen ($n=35$). Lediglich 3 Personen (1,0 %) antworteten bei dieser Frage mit „stimme eher nicht zu“ und 1 Person (0,3 %) mit „stimme kaum zu“. Kein/e Workshopteilnehmer/in kreuzte die Antwort „stimme nicht zu“ an. Unmittelbar nach dem Workshop stimmten 142 Teilnehmer/innen (50,2 %) völlig zu, die Empfehlungen umsetzen zu können. 114 Personen (40,3 %) antworteten auf die Frage mit „stimme zu“, weitere 21 Personen (7,4 %) stimmten nur teilweise zu und lediglich 1 Person (0,4 %) antwortete mit „stimme eher nicht zu“. Kein/e Teilnehmer/in beantwortete die Frage mit „stimme kaum zu“ oder mit „stimme nicht zu“ (Abbildung 10).

Bei jenen Teilnehmer/innen, die diese Frage sowohl zum MZP 1 als auch zum MZP 2 ausfüllten ($n=234$), konnte eine signifikante Verbesserung ($p<0,01$) beobachtet werden.

Abbildung 10 Umsetzbarkeit der Empfehlungen – Vergleich MZP 1 ($n_{\text{gesamt}}=303$) mit MZP 2 ($n_{\text{gesamt}}=283$)



Fazit: Die Einschätzung, dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit des Babys leisten, war nach dem Workshop (MZP 2) signifikant besser als vor dem Workshop (MZP 1) ($p<0,01$). Auch die Zuversicht, bei Hindernissen den Ernährungsempfehlungen folgen zu können, ist bei den Besucher/innen des Workshops signifikant ($p<0,01$) gestiegen.

5.4. Erneute Teilnahme und Weiterempfehlung

5.4.1. Besuch des Workshops „Ernährung in der Schwangerschaft“ zuvor

Auf die Frage „Haben Sie zuvor den Workshop „Ernährung in der Schwangerschaft“ besucht?“ antworteten 34,3 % ($n=104$) der Teilnehmer/innen in der Steiermark mit „Ja“. 65,7 % ($n=199$) der Teilnehmer/innen gaben an, den Workshop „Ernährung in der Schwangerschaft“ nicht besucht zu haben. Alle 303 Workshopteilnehmer/innen beantworteten diese Frage.

5.4.2. Weiterempfehlung des Workshops „Ernährungsberatung in der Stillzeit und im Beikostalter“

277 (97,9 %) der zum MZP 2 befragten 283 Workshopteilnehmer/innen antworteten auf die Frage „Würden Sie den Workshop weiterempfehlen“ mit „Ja“, während 4 Teilnehmer/innen (1,4 %) die Frage verneinten. Weitere 2 Workshopteilnehmer/innen (0,7 %) machten diesbezüglich keine Angabe.

Antworteten die Teilnehmer/innen mit „Nein“, wurde anschließend nach dem Grund gefragt. Die von den Teilnehmer/innen genannten Gründe für keine Weiterempfehlung des Workshops sind im Anhang aufgelistet.

6 Anhang

An dieser Stelle werden die Antworten der offenen Fragen der Workshopteilnehmer/innen aufgelistet. Wie oft die einzelnen Antworten gegeben wurden, steht jeweils rechts neben der Antwort in Klammer. Wurde bei einer offenen Frage von keinem/er Teilnehmer/in ein Kommentar gemacht, ist diese Frage nicht aufgelistet.

Offene Fragen Messzeitpunkt 1

Sie kommen als Angehörige/r:

Oma (1)

Welche andere Staatsangehörigkeit haben Sie (wenn nicht Österreich)?

Deutschland (7), Bosnien (1), Dänemark (1), Finnland (1), Kroatien (1), Polen (1), Rumänien (1), Russland (1), Slowakei (1), Taiwan (1), Weißrussland (1)

Wenn Sie nicht in Österreich geboren sind:

Geburtsland der Mutter: Deutschland (8), Bosnien (2), Bulgarien (1), Dänemark (1), Finnland (1), Litauen (1), Polen (1), Rumänien (1), Russland (1), Slowenien (1), Taiwan (1), Weißrussland (1)

Woher/von wem haben Sie Informationen zum Stillen erhalten?

Sonstige Stellen, die genannt wurden:

Hebamme (21), Bücher (17), Internet (8), EKIZ (z.B. Aichfeld, Fernitz, Gleisdorf, Graz, Stillwide) (7), Geburtsvorbereitungskurs (6), Sanatorium (6), Broschüren (5), Familie (4), Stillberatung (4), Freunde/Freundinnen (mit Kind) (3), Erfahrung beim 1. Kind (2), Kinderarzt (2), Zeitschriften (2), Babytreff in der Gemeinde (1), Diätologin (1), Dr. Mossier – Sigrid Steiner (1), EBZ (1), Fachliteratur La leche liga (1), Fortbildung (1), Internet Eltern-Treff geleitet vom IBCLC (1), Kurs (1), Literatur (1), LKH Hartberg (1), Nachbetreuung (1), Privat (1), Selbst, habe beruflich viel mit Stillen zu tun (1), Stillbuch (1), Stillgruppe Ragnitz & GKK (1), vorher informiert (1), Werbung (1)

Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?

Sonstige Informationsquellen, die genannt wurden:

Eigene Entscheidung (2), eigene Erkenntnisse (1), Fortbildung (1), Intuition (1), Krankenhaus selbst (1), Mama (1)

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen/Fragen zum Thema Ernährung in der Stillzeit und Beikost für Sie selbst und Ihr Baby?

- Wann mit welcher Beikost beginnen, was in welcher Reihenfolge, wie viel und wie oft? (28)
- Zeitmanagement (19)
- Richtige und gesunde Beikost bzw. Produkte (11)
- Umstellung vom Stillen zur Ernährung bzw. Beikost (8)
- Verträglichkeit bestimmter Nahrungsmittel (4)
- Allergien mit eventuell falschen Lebensmitteln zu vermeiden! (4)
- Immer eigene und frische Zubereitung (3)
- Eigene Konsequenz bei der Ernährung (3)
- Ausreichende Versorgung mit wichtigen Vitaminen und Nährstoffen (3)
- Annahme des Essens des Babys (2)
- Blähungen (2)
- Bio Produkte (2)
- Dauer bis Beikost funktioniert (2)
- Alles Best möglichst umsetzen zu können (2)
- Ausgewogenheit und Qualität der Lebensmittel für das Kind! (2)
- Flüssigkeitsbedarf ab der Beikosteinführung? (2)
- Praxis/Umsetzung im Alltag (2)
- Verfügbarkeit frischer Lebensmittel in den Wintermonaten (2)
- "Guter Rat" der Schwiegerfamilie (1)
- „Der Anfang“; gute Zubereitung und gute Qualität finden (1)
- Babys zu versorgen und noch genug Zeit zum Kochen haben (1)
- Abstillen (1)
- Abwechslung der Beikost (1)
- Allergieprävention, Wann welche Lebensmittel (1)
- Alles Bio zu bekommen (1)
- An den verschiedenen Meinungen und Infos die man erhält (1)
- Antrainieren von Essgewohnheiten beim Kind (1)
- Aufwand, qualitativ hohe Lebensmittel beschaffen (1)
- Babynahrung selbst zubereiten (1)
- Beikost selber kochen, ist gesund fürs Baby - ohne Beikost, Produkte kaufen zu müssen (1)
- Beikost (1)
- Beikost: Aus unterschiedlichen Infos den richtigen Weg für mein Baby passend zu wählen (1)
- Beim Beikost wie mache ich das am besten. (1)

- Bio Kost, ab wann Gewürze; Woher bekomme ich Bio Kost! (Selber machen) (1)
- Dadurch, dass es mein 1. Kind ist, habe ich noch keine Ahnung von der Ernährung, möchte Basiswissen erhalten. (1)
- Das wird sich erst zeigen (1)
- Dass das Baby die Beikost verweigert (1)
- Dass mein Baby isst. (1)
- Den steigenden Anforderungen zu entsprechen, Kluft zwischen Theorie und Praxis (Empfehlungen der WHO), Essgewohnheiten und Vorlieben des Kindes (1)
- Die vielen verschiedenen Meinungen vom Kinderarzt bis hin zu Büchern/Ratgebern. (1)
- Disziplin (1)
- Enorm großes Angebot in den Geschäften im Bereich Babynahrung (1)
- Entspannt bleiben (1)
- Ernährungsempfehlungen vers. Wohlbefinden von Babys (1)
- Es gibt keine Herausforderungen. (1)
- Es zu organisieren, dass mein Kind frisch gekochte Nahrung bekommt, nicht nur Fertiggläschen. (1)
- Fertige Fläschchen oder Selbstgekochtes? Bekommt das Kind genug Flüssigkeit? (1)
- Frisches Gemüse/Obst. Muss es Bio sein? Abwechslungsreich; wann braucht das Baby welche Nährstoffe? (1)
- Geduld (1)
- Geeignete Rezepte für die Beikost (1)
- Geschmack (1)
- Gesunde, vollwertige Ernährung trotz eventuell Stress oder Müdigkeit (1)
- Gläschen – selber machen Diskussion, wann beginnen (1)
- Hab keine Erfahrung damit - Zusatzstoffe in der Fertignahrung. (1)
- Haushalt (1)
- Herkunft LM (von Bauernmarkt), bin ich mir nicht sicher ob es das Beste für mein Baby ist (1)
- Immer zu richtiger Zeit; Was darf die Mutter alles essen in der Stillzeit? (1)
- Jedes Baby ist individuell - nicht alle Empfehlungen können umgesetzt werden (1)
- Keine Erfahrung (1)
- Keine kleinen Kinder in der Verwandtschaft, daher keine „Passiven Erfahrungswerte“ (abgeschaut, nebenbei mitbekommen). (1)
- Konsequentes Umsetzen, tw. Widerstand aus Umfeld/Familie (Stilldauer, Aufdrängen von „Kinderprodukten“, falscher/veralteter Wissensstand), unzureichendes Wissen von med. Fachpersonal (Ärzte, Hebammen, Krankenschwestern) (1)
- Mein Kind hat starke Bauchschmerzen, egal was ich esse! Was soll fertige Nahrung keinesfalls enthalten? (1)
- Meinungsverschiedenheiten (1)
- Ob zum richtigen Zeitpunkt bereits das passende zu mir nehme (1)
- Optimale Versorgung Mutter + Kind, Ernährung - Blähungen Baby (1)
- Qualität der Produkte (1)
- Qualitativ gutes Essen (LM) zu erhalten und richtige Zubereitung (1)
- Richtige Zusammenstellung (1)

- Richtiges Kochen, Baby soll essen, mag aber gestillt werden. (1)
- Schadstofffreie Nahrungsmittel kaufen, damit Baby die Vielfalt geboten werden kann (1)
- Soweit wie möglich biologisch und schadstofffrei mein Baby und mich zu ernähren. Weiters ohne Mangelerscheinungen fürs Baby. (1)
- Sterilität, Haltbarkeit, Portionsgrößen (1)
- Stillen funktioniert & genug Milch vorhanden (1)
- Umstellung auf Brei (1)
- Unterwegs (1)
- Unwissenheit auf Grund der 1. Schwangerschaft (1)
- Verdauung (1)
- Verschiedene Meinungen (1)
- Verunsicherung durch unterschiedliche Meinungen (1)
- Verunsicherungen durch Bücher, Internet, Verwandte, Medien... (1)
- Vor Beikostworkshopstart nicht zu beantworten (1)
- Wann soll was eingeführt werden (1)
- Was darf gegessen werden, damit es dem Baby gut geht? (1)
- Was darf man im 1. Lebensjahr nicht zu Essen geben (1)
- Was genau essen, damit es dem Baby gut tut (1)
- Was ist gesund fürs Kind? Kann man fertiger Babynahrung vertrauen? (1)
- Was ist gesund und ausgewogen? (1)
- Was tue ich, wenn Baby verweigert & nach ein paar Löffeln verweigert? Welche Nahrungsmittel sind "gut" verträglich → keine Verstopfungsgefahr, was tun wenn doch? (1)
- Was wenn man nicht stillen kann, Allergien (1)
- Was, Wann und Wie viel geben, Wann ist 1 Mahlzeit ersetzt (1)
- Welche Lebensmittel sind gut verträglich, Fertigprodukte vs. Selbstgekochtes (1)
- Wenn Kind mit Familie mitisst (1)
- Wie bereite ich so schonend wie möglich zu? (1)
- Wie ich abstelle (1)
- Wie viel/ Wie oft/ Wann gebe ich die Mahlzeiten (1)
- Wie weiß ich ob mein Kind genug bekommt. (1)
- Wird meine Tochter eine "gute Esserin", wird sie gut und gesund essen wollen? (1)
- Woher weiß ich, dass Babybauch zwick, weil ICH was „falsches“ gegessen hab? (1)
- Zeit – weitere Kinder (1)
- Zeit haben zu kochen, denn unser Baby schläft tagsüber nie! Und braucht zudem Unterhaltung von Mama... ☺ (1)
- Zeit zu finden Beikost selbst herzustellen (1)
- Zu viele Informationen geistern herum, es gibt viele "gute Ratschläge" von Freunden, dass man Sicherheit bekommt, was man seinen Kind wann am besten gibt. Stillzeit: trotz Empfehlung, dass man alles essen kann, kann man nie genau abschätzen, was wirklich negative Auswirkungen hat und lässt es vorsichtshalber weg. (1)
- Zu wenig Zeit um selbst vernünftig zu essen → Milchproduktion leidet, Energie fehlt (1)

Ihr zuständiger Versicherungsträger:

Andere Versicherungsanstalten, die genannt wurden: KFA (1), Privat BRD (1)

Offene Fragen Messzeitpunkt 2**Würden Sie den Workshop „Ernährungsberatung in der Stillzeit und im Beikostalter“ weiterempfehlen? Wenn Nein, warum nicht?**

- Auf Grund meines Vorwissens habe ich mir schon einen Inhalt mit etwas mehr Tiefgang erwartet. Inhalte sollten mehr ins Detail gehen, Lehrgang war eher als Übersicht. (1)
- Ernährung in der Stillzeit ist hier nicht mehr interessant. Dieses Thema gehört im Workshop Schwangerschaft behandelt. Zu monotonen Ablesen der Folien, das kann ich selbst auch. (1)
- Inhalte bereits bekannt, nichts Neues (1)
- Trainer wenig gut in die Tiefe gehend (1)

Zu welchem Themengebiet würden Sie sich gerne mehr Informationen wünschen, bzw. gibt es Themengebiete/Infos, die nicht vorkamen und für Sie von Interesse wären? Oder hätte etwas kürzer sein können?

- Rezeptvorschläge für Beikost und Kleinkinder (7)
- Hat gepasst (5)
- Alles super (3)
- Beikost mehr Information (2)
- Ernährung im Kleinkindalter (2)
- Ablauf Einführung, Mengenerwartung realistisch ansetzen, Hinweis auf Wichtigkeit vom Stillen während Beikosteinführung und darüber hinaus (WHO Empfehlung 2 Jahre, 6 Monate davon voll) (1)
- Alles (1)
- Alles erfahren was ich wissen wollte (1)
- Alles in Ordnung, sehr zufrieden! Danke (1)
- Alles super organisiert und interessant! (1)
- Alles zur vollsten Zufriedenheit, man hatte Zeit und Möglichkeit Fragen zu stellen (1)
- Aufbau Beikost (1)
- Beginn des Mitessens (1)
- Beikost (1)
- Ein Beikostplan wäre interessant (1)
- Ernährung Kleinkinder ab dem 24. Lebensmonat (1)
- Ernährung nach der Schwangerschaft (1)
- Fertigprodukte für Babys/Kleinkinder (1)

- Für mich persönlich könnte „Stillen“ kürzer sein! (1)
- Genau gepasst, Informationsbestätigung (1)
- Genauer Übergang von Stillen und Beikost, wann am Tag was? (1)
- Gute Aufgliederung, auch genug Zeit für individuelle Fragen! (1)
- Kürzer Ernährung in der Stillzeit (1)
- Kürzer: Stillzeit (1)
- Mehr Beispiele für Breiinhalte. Ernährung in der Stillzeit kann weggelassen werden. (1)
- Mehr zum genauen Ablauf der Beikosteinführung. (1)
- Praxisnahe Tipps (1)
- Qualität von Naturprodukten (1)
- Rezepte für Brei, Materialien bei Spielzeug, Schnuller und Höschen (1)
- Stillen (1)
- Unverträglichkeiten, Verstopfung, Durchfall (1)
- War für jedes Thema was dabei (1)
- War genau richtig (1)

In vorangegangenen Versionen des Fragebogens war diese Frage in zwei Unterfragen aufgeteilt. Aus diesem Grund werden nachfolgend die weiteren Kommentare der Teilnehmer/innen getrennt nach den zwei Unterfragen aufgelistet.

a) Zu welchem Themengebiet würden Sie sich gerne mehr Informationen wünschen, bzw. gibt es Themengebiete/Infos, die nicht vorkamen und für Sie von Interesse wären?

- Eventuell ein paar Rezepte zum selber kochen (4)
- Brei zubereiten (1)
- Mehr Beikost-Thema, weniger Still-Thema, mehr Pläne für Einführung → Speisepläne (1)
- Mehr praktische Beispiele (1)
- Mehr zu: wie reagiert Baby auf das, was ICH esse (1)
- Umstellung Beikost sowie Fläschchen reduzieren (1)
- Weiterer Workshop ab dem 1. Lebensjahr (1)
- Welche Flaschennahrung (1)
- Wie setzt sich eine Mahlzeit zusammen? (1)
- Wo bekomme ich „hochwertige“ Lebensmittel her. Hersteller/Studien wären interessant (1)

b) Das war für mich nicht so wesentlich/hätte kürzer sein können:

- Stillteil (10)
- Alles sehr interessant (1)
- Fläschchennahrung (1)
- Hat gepasst (1)
- Säuglingsnahrung wenn man schon länger Mutter ist (1)

Haben Sie sonstige Änderungsvorschläge/Wünsche/Anmerkungen?

- Vielen Dank! Habe ganz viel Neues gelernt! (3)
- Keine Fragebögen! (2)
- Nein (2)
- Stillworkshop und Beikost trennen (2)
- Ablauf war informativ, es gäbe noch genug Themen die interessant wären, aber zeitlich nicht möglich sie abzuhandeln. Alles in allem ein passender Vortrag/Vormittag! (1)
- Angenehme und kompetente Vortragende (1)
- Danke für den tollen Vortrag! (1)
- Danke war super (1)
- Dauer mit Babys ist zu lang (1)
- Der Workshop sollte auf zwei Vormittage aufgeteilt werden, dann könnte man mehr in die Tiefe gehen. (1)
- Die Kursdauer auf mind. 4 Stunden auszubauen um noch besser auf persönliche Fragen einzugehen! (1)
- Ein Beikost-Koch-Workshop wäre vielleicht auch toll! (1)
- Ernährung am dem 1. LJ/Kindergarten (1)
- Es war toll, dass die Trainerin eigene Erfahrungen eingebracht hat! (1)
- Eventuell Beikost herstellen im Kurs (1)
- Evtl. Einbeziehung eines Kinderarztes → Arztmeinungen ist nicht gleich Workshop-Info (1)
- Fr. Kölbl war sehr gut! (1)
- Fragebogen zu lang! (1)
- Fühl mich sehr gut informiert! (1)
- Großes Lob an Frau Kölbl - sehr gut vorgetragen! (1)
- Gute und informative Vortragende (1)
- Ich finde der WS enthielt mehr wissenschaftliche Informationen (als praktisches) (1)
- Infos ad Stillen teilweise inkorrekt "wenn noch genug Muttermilch da ist" → Milch ist nicht plötzlich weg, wird von Angebot/Nachfrage geregelt. (1)
- Keine (1)
- Man sollte aufhören, von den Vorteilen des Stillens zu sprechen, sondern von den Nachteilen von Muttermilch-Ersatzprodukten, denn Stillen ist das Normale! (1)
- Ob ich das Gehörte umsetzen kann, hängt auch von meinem Kind ab, ob es von mir das alles auch so annimmt. (1)
- Perfekt! (1)
- Praxisteil erweitern (1)
- Qualität von Naturprodukten (1)
- Rezeptbeilagen (1)
- Rezeptbücher zum Mitnehmen (1)
- schwierig wenn Beikost und Ernährung in der SS zusammen gebracht wird. Da man gleich nach der Geburt keinen Workshop besuchen würde, wäre die Kombination Schwangerschaft und Stillzeit besser. Mein Sohn ist 5 Monate alt, d.h. das Stillen ist bald vorbei. (1)
- Sehr guter Workshop! (1)

- Sehr gutes Angebot, vor allem auch lokal, es wird gut auf persönliche Fragen/Situationen eingegangen. (1)
- Sehr informativ alle Fragen beantwortet (1)
- Sicherere Vortragende (1)
- Stillteil zum Schwangerschaftsworkshop; Beikostworkshop sollte VOR Beikostbeginn sein (1)
- Teilnehmer mehr miteinbeziehen (durch Erfahrungsaustausch z.B.) (1)
- Uhrzeit Beginn 08:30 für mich schwierig! (1)
- Vorträge flächendeckender anbieten (1)
- Weiterführende Workshops (1)
- Zeit zu kurz (1)

Fragebogenversionen

Im Umsetzungsjahr 2012 waren insgesamt 5 verschiedene Fragebögen pro MZP im Einsatz. Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der einzelnen Fragen zu den Fragebogenversionen sowie zu den beiden MZP und die Stichprobengröße der jeweiligen Fragen.

Tabelle 8 *Überblick über die Fragebogenversionen und die dazugehörigen Fragen für Gesamtösterreich*

MZP	Fragen	Fragebogen Versionen					n ^{a)}
		Pilot	1a	1b (Tirol)	2a	2b (Tirol)	
1 & 2	Datum	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1 & 2	Kursort	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1 & 2	Kursnummer	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1 & 2	Trainer/in	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1	Sie kommen als Mutter / Vater / Angehörige/r		X	X	X	X	1743
1	Alter	X	X	X	X	X	1864
1	Haben Sie den Workshop „Ernährung in Schwangerschaft“ besucht?	X	X	X	X	X	1864
1	Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?	X	X	X	X	X	1864
1	Geburtsland der Mutter und Wohndauer der Mutter	X	X		X	X	136 ^{b)}
1	Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?	X	X	X	X	X	1864
1	Ihr zuständiger Versicherungsträger	X	X	X	X	X	1864
1	Ich bin noch schwanger und in der _____. SSW	X	X	X	X	X	1864
1	Ich habe mein Baby bereits geboren und mein Baby ist ____ Monate alt	X	X	X	X	X	1864
1	Geburtsgewicht ____g	X	X		X	X	1013 ^{c)}
1	Termingeburt (nach der 37. Woche)	X	X		X	X	1013 ^{c)}
1	Haben Sie vor Ihr Kind zu stillen?	X	X		X		365 ^{d)}
1	Haben Sie Ihr Kind gestillt?	X	X		X	X	1013 ^{c)}
1	Woher/von wem haben Sie Informationen zum Stillen erhalten?	X	X		X		808 ^{c)}
1	Wurde das Thema „Ernährung in der Stillzeit“ behandelt?	X	X		X		808 ^{c)}
1	Wurde Beikost bereits eingeführt?	X	X	X	X	X	1013 ^{c)}
1	Wie alt war Ihr Kind bei der Einführung der Beikost?	X	X		X	X	1013 ^{c)}
1	Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?	X	X		X	X	1013 ^{c)}
1	Kennen Sie die Broschüre „Babys erstes Löffelchen“?				X		633 ^{c)}
1	Falls ja, fanden Sie die Informationen hilfreich?				X		137 ^{e)}
2	Mit dem organisatorischen Ablauf war ich ...	X	X	X	X	X	1810
2	Mit meinem/meiner Trainer/in war ich ...	X	X	X	X	X	1810
2	Mit den Inhalten des Workshops war ich ...	X	X	X	X	X	1810
2	Insgesamt war ich mit dem Workshop ...	X	X	X	X	X	1810
2	Viele neue Informationen erhalten ...	X	X	X	X	X	1810
2	Welcher Themenbereich enthielt neues Wissen?	X	X		X		1213
2	Praxisnahe Tipps	X	X	X	X	X	1810
2	Wie zuversichtlich sind Sie, die Empfehlungen umsetzen zu können?	X	X	X	X	X	1810

MZP	Fragen	Fragebogen Versionen					n ^{a)}
		Pilot	1a	1b (Tirol)	2a	2b (Tirol)	
1	Ich bin mir sicher , dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit meines Babys leisten können.	X	X		X	X	1495
2	Ich bin mir sicher , dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit meines Babys leisten können.	X	X	X	X	X	1810
1	Ich bin mir sicher , dass ich es schaffe die Empfehlungen des Workshops umzusetzen, auch wenn Hindernisse auftreten	X	X		X	X	1495
2	Ich bin mir sicher, dass ich es schaffe die Empfehlungen des Workshops umzusetzen, auch wenn Hindernisse auftreten	X	X	X	X	X	1810
2	Würden Sie den Workshop weiterempfehlen?	X	X	X	X	X	1810
	WISSENSFRAGEN						
1 & 2	Welche Stoffe gehen in Muttermilch über?	X	X		X		991 ^{f)}
1 & 2	Haben Stillende einen höheren Energiebedarf?		X		X		
1 & 2	Welche Nahrung ist für den Säugling die beste Alternative (a,b)?	X	X		X		
1 & 2	Wann soll mit Beikost begonnen werden?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Nach Einführung der Beikost	X	X		X	X	
1 & 2	Gibt es Lebensmittel, die besonders wichtig für die Nährstoffversorgung des Säuglings sind?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Darf Fisch bereits im 1. Lebensjahr gegeben werden?	X	X		X	X	
1 & 2	Darf glutenhaltiges Getreide ab Beginn der Beikosteinführung gegeben werden?	X	X		X	X	
1 & 2	Ab wann braucht der Säugling regelmäßig Flüssigkeit?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Welche Getränke sind zur Deckung des Flüssigkeitsbedarfs geeignet (a-e)?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Welche Getränke sind zur Deckung des Flüssigkeitsbedarfs geeignet (f)?		X		X	X	
1 & 2	Welche Lebensmittel sind für die Beikost geeignet?	X	X		X	X	
	OFFENE FRAGEN						
1	Sie kommen als Angehörige/r:		X	X	X	X	
1	Welche andere Staatsangehörigkeit haben Sie?	X	X	X	X	X	
1	Wenn Sie nicht in Österreich geboren sind:						
1	Woher/von wem haben Sie Informationen zum Stillen erhalten?	X	X		X		
1	Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?	X	X		X	X	
1	Wo sehen Sie die größten Herausforderungen/Fragen zum Thema Ernährung in der Stillzeit und Beikost für sich und Ihr Baby?	X	X		X	X	
1	Ihr zuständiger Versicherungsträger	X	X	X	X	X	
2	Würden Sie den Workshop weiterempfehlen? Wenn Nein, warum nicht?	X	X	X	X	X	
2	Zu welchem Themengebiet würden Sie sich gerne mehr Informationen wünschen, bzw. gibt es Themengebiete/Infos, die nicht vorkamen und für Sie von Interesse wären? Oder hätte etwas kürzer sein können?				X	X	
2	Zu welchem Themengebiet würden Sie sich gerne mehr Informationen wünschen, bzw. gibt es Themengebiete/Infos, die nicht vorkamen und für Sie von Interesse wären?	X	X				
2	Das war für mich nicht so wesentlich/hätte kürzer sein können:	X	X				
2	Haben Sie sonstige Änderungsvorschläge/Wünsche/Anmerkungen?	X	X	X	X	X	

MZP	Fragen	Fragebogen Versionen					n ^{a)}
		Pilot	1a	1b (Tirol)	2a	2b (Tirol)	
2	Ihr zuständiger Versicherungsträger	X	X				

- a) inklusive keine Angabe; (MZP 1/ MZP 2)
- b) nur jene Personen eingeschlossen, die entweder eine Angabe zur Wohndauer oder eine Angabe zum Geburtsland machten
- c) nur jene Personen eingeschlossen, bei denen das Baby bereits geboren wurde
- d) nur jene Personen eingeschlossen, bei denen eine Schwangerschaft vorliegt
- e) nur jene Personen eingeschlossen, die die Broschüre „Babys erstes Löffelchen“ kennen und bereits ein Baby geboren haben
- f) alle Teilnehmer/innen, die die Wissensfragen sowohl zum MZP 1 als auch MZP 2 ausfüllten
- g) die Anzahl der Antwortenden ist den entsprechenden Anhängen zu entnehmen